

Das offene Konzept im Kindergarten

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten haben wir nach dem offenen Konzept ausgerichtet. Das bedeutet, wir haben keine festen Gruppen, sondern jedes Kind kann alle Funktionsräume nutzen und muss sich in der Bring- und Abholzeit im unteren Gruppenraum bei einer Erzieherin an- oder abmelden.

Das pädagogische offene Konzept gibt den Kindern die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen. Dadurch werden die Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit gestärkt.

Die Bezugserzieherin begleitet und unterstützt das Kind in der Kindergartenzeit.

Nach diesem offenen und flexiblen Konzept zu arbeiten ist zweifellos schwieriger, als nach einem vorgegebenen Lehrplan.

Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für jedes Kind ein neuer Lebensabschnitt. Besonders viel Zeit brauchen die Kinder für den Lösungsprozess von den Eltern und zur Eingewöhnung in den Kindergarten.

In der Anfangszeit ist ein intensiver Kontakt zwischen Erzieherin und Eltern besonders wichtig.

Damit ihr Kind sich schon vor dem Kindergarteneintritt mit den Erzieherinnen und unserer Einrichtung vertraut machen kann, laden wir zu einem oder mehreren Besuchstagen ein.

Die Eingewöhnungsphase ist für alle – Kind, Eltern und Erzieherinnen – eine extrem belastende Zeit. Erschwert wird diese, wenn Eltern verfrüht Forderungen bezüglich Gruppenbildungen oder Leistungen an Erzieherinnen und Kinder stellen.

Darum geben sie ihrem Kind in diesem Zeitraum die Möglichkeit, sich langsam einzugewöhnen.

Langsamkeit ist der Ausdruck einer sich vollziehenden Entwicklung, denn Entwicklung braucht Zeit.